

trennt wurde, in Echternach wieder mit ihm zusammentraf und dort bleibend mit ihm in Verbindung stand bis zu Willehads Bischofsweihe. Dazu muß er an Willehads Tod und seiner Erbschaft interessiert gewesen sein.

Ist aus diesen Gründen eine Entstehung der Vita in Echternach wahrscheinlich, so wird diese Annahme durch Beobachtungen über die Verhältnisse in Echternach bestätigt. Die Vita selbst berichtete schon in c. 7, daß Willehad in Echternach Schüler und *successores* hinterlassen hat, die sein Andenken bewahrten. Selbst 300 Jahre nach Willehads Tod erinnert man sich in Echternach noch an ihn. Die Willibrord-Vita des Abtes Thiofrid († 1110)⁷⁷⁾ berichtet im 29. Kapitel über Willehads Besuch in Echternach. Wenn Dehio⁷⁸⁾ meint, dieses Kapitel sei nur ein Auszug aus der Vita Willehadi, so wäre diese jedenfalls in Echternach bekannt gewesen. Aber Thiofrid sagt mehr. Er bestätigt nicht nur das Vorhandensein der von Willehad abgeschriebenen Paulusbriefe; wir erfahren von ihm, daß Willehad mit dem damaligen Abt des Klosters, Beornrad, verwandt war⁷⁹⁾ und diesem seine Erbschaft hinterließ: *Amoris item intimi igne erga tanti patris quietis locum accensi, advenerunt Beornradus ierarcha magnificus, eius consanguineus et rerum possessor hereditarius et Stigandus Anglorum archipresul eximius, quorum alter eiusdem caenobii rector effectus...*⁸⁰⁾. Dieser Beornrad war der in Alkuins Briefen *Samuel* benannte Günstling Karls d. Gr.⁸¹⁾, der 785 Erzbischof von Sens wurde⁸²⁾. Alkuin hat für seinen Freund Beornrad die Vita des Gründers von Echternach, des hl. Willibrord verfaßt. Aus dem ersten Kapitel dieser Vita wissen wir, daß sowohl Beornrad wie Alkuin mit dem Geschlecht Willibrords verwandt sind. Alkuin berichtet dort⁸³⁾, daß die Zelle, die Wilgils, der Vater Willibrords, errichtet hatte, *posterius eius usque hodie ex sanctitatis eius traditione possident. Quorum ego meritis et ordine extremus eandem cellulam per successiones legitimis suscepi gubernandam, qui hanc historiam sanctissimi patris et summi doctoris Willi-*

⁷⁷⁾ Ed. Poncelet, AA. SS. Nov. 3, 459 ff.

⁷⁸⁾ A. a. O., S. 16 Anm. 5.

⁷⁹⁾ Vgl. dazu Josef Prinz, Die Parochia des hl. Liudger, Westfalia Sacra 1 (1948) 83 Anm. 20.

⁸⁰⁾ AA. SS. Nov. 3, 477.

⁸¹⁾ Vgl. Hauck, Kirchengeschichte 2⁶, 128 und ebd. Anm. 4.

⁸²⁾ Vgl. Camillus Wampach, Geschichte der Grundherrschaft Echternach im Frühmittelalter I, 1 (1929) 151 Anm. 2.

⁸³⁾ MG. SS. rer. Merov. 7, 116 f.